Euro 08 und Olympische Spiele : Sport zu dokumentieren und archivieren = Entre Eurofoot et Jeux olympiques : documenter et archiver les sport

Autor(en): **Holländer, Stephan / Sardet, Frédéric**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 3: **Informationseinrichtungen und Sport = Services d'information et sport = Servizi d'informazione e sport**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Euro 08 und Olympische Spiele: Sport zu dokumentieren und archivieren

Stephan Holländer und Frédéric Sardet

2008 wird auf sportlicher Ebene durch die beiden Grossereignisse Euro 08 in Österreich und der Schweiz sowie die Olympischen Spiele in Peking geprägt. Grund genug, sich im Bereich Information und Dokumentation umzusehen, wer sich mit dem Thema Sport beschäftigt. Die Schweiz ist Sitz des Interntionalen Olympischen Komitees, von 24 internationalen Sportverbänden sowie Ausbildungsstätten und Instituten für den Sport. Damit befinden sich in unserem Land eine Vielzahl spezialisierter und professionell geführter Informationseinrichtungen für den Sport.

So sehr der Sport in den Medien präsent ist, so sehr droht die Geschichte des Sports vergessen zu gehen. Es ist der Initiative vieler unserer Kolleginnen und Kollegen in der Schweiz und in Österreich zu verdanken, dass die Zeugnisse der Sportgeschichte allen drohenden finanziellen Kürzungen und aller institutioneller Infragestellung zum Trotz über die Zeit erhalten geblieben sind und heute einer zunehmend interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden können. Die *arbido*-Redaktion fand es an der Zeit, die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen aus dem Sportbereich für eine interessierte Öffentlichkeit ins rechte Licht zu rücken.

So hat die *arbido*-Redaktion Archivare, Bibliothekare, Records Manager, Dokumentalisten und Informationspezialisten sowie Museumsfachleute gebeten, uns einen Einblick in ihren beruflichen Alltag zu ermöglichen. Dieser Einblick soll nicht nur auf die Schweiz beschränkt bleiben; sondern der Blick wird auch auf unser Nachbarland Österreich erweitert.

Die Beiträge unserer österreichischen Kollegen zeigen, unter welchen Bedingungen vergleichbare Institutionen in unserem Nachbarland arbeiten. Die föderalistischen Strukturen sind in beiden Ländern ähnlich. Die Dokumentierung des Sports ist hüben und drüben auf die Initiative engagierter Fachleute aus Information und Dokumentation sowie aus den Museen angewiesen. Es sei an dieser Stelle unseren österreichischen Kollegen herzlich gedankt, dass sie uns ihre Beiträge spontan zur Verfügung gestellt haben und uns so einen Einblick in ihre Arbeit geben.

So sind 22 Beiträge entstanden, die eine andere Seite des Sports zeigen sollen. Es geht nicht um sportliche Meisterleistungen oder um das grosse Geld im Sport, sondern um die Informationsbeschaffung, Informationserschliessung und Informationsvermittlung sowie um die Nutzung durch eine interessierte Öffentlichkeit.

Es geht uns nicht darum, eine Bilanz zu ziehen, sondern wir möchten zeigen, dass trotz der Informationsflut in den Medien zu sportlichen Themen und den dafür bereitgestellten Riesensummen Informationsspezialisten aus allen Bereichen immer noch für die Legitimation ihrer Informationseinrichtungen im Sportbereich kämpfen müssen. Dies, obwohl ein zunehmendes Interesse seitens der Wissenschaft und der Medien an diesen Informationen besteht. Es sind gerade diese Institutionen, die sich dem Thema Sport widmen, die sich eine, wenn auch noch nicht konzeptionelle, doch zumindest organisatorische Zusammenarbeit vorstellen können. Diese Tatsache hat die Redaktion bewogen, eine Nummer unserer Zeitschrift diesem Thema zu widmen. Die Darstellung dessen, was sich bei der UEFA, der FIFA und beim IOC auf diesem Gebiet entwickelt hat, zeigt die Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Vorhabens auf.

Editorial

Entre Eurofoot et Jeux olympiques: documenter et archiver le sport

Stephan Holländer et Frédéric Sardet

En cette année 2008 marquée par l'organisation austro-helvétique de l'Eurofoot et la tenue des Jeux olympiques à Pékin, pouvait-on ne pas s'intéresser au sous-continent documentaire que constitue aujourd'hui le sport au sein de la profession?

La Suisse, siège du CIO, de 24 fédérations sportives internationales et d'instituts de formation et de recherche spécialisés en matière sportive, est a priori un lieu propice pour l'implantation de services de gestion documentaire spécialisés et professionnalisés.

Autant le sport est présent dans les médias, l'économie et la politique, autant l'histoire du sport risque l'oubli. Il faut saluer l'initiative de nombreux collègues en Suisse et en Autriche qui, en dépit des difficultés financières et institutionnelles, ont conservé les traces de l'histoire de tous les sports et sans qui celles-ci ne pourraient être présentées aujourd'hui à un public de plus en plus large. La rédaction d'*arbido* a jugé le moment opportun de mettre en lumière ce travail.

Elle a donc invité archivistes, records managers, documentalistes, bibliothécaires, représentants des musées et chercheurs à présenter leurs activités. L'occasion était belle pour en savoir un peu plus sur les activités de nos collègues autrichiens dont on pourra lire plusieurs contributions.

Celles-ci montrent les conditions dans lesquelles des institutions comparables aux nôtres sont à l'œuvre. Cette comparaison est d'autant plus intéressante que les structures fédérales, dans les deux pays, sont similaires. La documentation du sport, d'un côté comme de l'autre, repose sur des initiatives volontaristes de spécialistes, professionnels de l'information, de la documentation ou des musées. La rédaction remercie chaleureusement nos collègues autrichiens pour leurs contributions, occasion d'en savoir un peu plus sur leur travail.

Au total donc 22 articles en forme de monographies pour découvrir un autre volet du sport, non pas celui des prouesses du corps ni des gros sous, mais celui qui informe sur le traitement de l'information, la sélection de l'information ou sa valorisation publique.

On se gardera de tirer un bilan, mais on peut déjà noter qu'en dépit des sommes colossales qui traversent l'espace médiatisé du sport international, archivistes et documentalistes doivent ici aussi convaincre et faire reconnaître leur légitimité, l'intérêt des chercheurs en sciences humaines pour le sport n'étant aujourd'hui plus à démontrer. Ce sont pourtant les institutions en charge du sport qui pourront imaginer une politique sinon concertée, du moins organisée, de gestion documentaire et d'archivage du secteur sportif. Il était de ce fait important que ce numéro d'*arbido* ouvre ses pages à la question des archives courantes et intermédiaires qui devraient participer de la construction d'un patrimoine à venir. Les présentations de ce qui se fait à l'UEFA, à la FIFA et au CIO permettent de mesurer les enjeux et les limites de la démarche.